

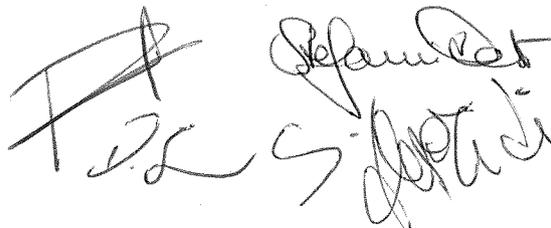
Antrag auf Förderung aus dem Zentralen Qualitätssicherungsfonds der Universität Heidelberg

I. I. Antragsteller

Name, Vorname: Sybille De La Rosa
Geburtsdatum: 02.05.1975
Institut: Institut für Politische Wissenschaft
Telefon: 54-2863
E-Mail: sybille.delarosa@ipw.uni-heidelberg.de
Weitere AntragstellerInnen: Alfonso
Gómez-Arciniega, Stefanie Dodt, Denis Schnur,
Sheherazade Elyazidi

akadem. Grad: Dr.
Fakultät: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Telefax: 54-3495



I. II. Angestrebtes Projekt / geplante Maßnahme

Thema: Lateinamerikanische Diskurse zu Themen
Politischer Theorie - ein Reader

Beschreibung (s. Anlage, maximal 3 Seiten, Arial 11)

I. III. Förderdauer:

Drei Semester

I. IV. Antragssumme insgesamt:

3.500 Euro

I. V. Beabsichtigte Verwendung

Kostenart (z.B. Sachmittel, Reisekosten etc.) pro
Semester:

Der Kröner-Verlag ist an der Publikation des Readers
interessiert, daher fallen keine Druckkosten an.
Allerdings werden Kosten für den Wiederabdruck von
einigen der Texte entstehen, welche geschätzt bei
ca. 3.500 Euro liegen.

I. VI. Erklärung des Antragstellers:

12.11.2013 
Datum, Unterschrift Antragsteller

I. VII. ggf. Erklärung des Studiendekans und / oder des Leiters der Einrichtung

Als Studiendekan der unter I. genannten Fakultät
befürworte ich diesen Antrag und erkläre gleichzeitig,
dass die hier beantragte Finanzierung aus
dezentralen Qualitätssicherungsmitteln nicht erbracht

Als Leiter der unter I. genannten Einrichtung
befürworte ich diesen Antrag und erkläre gleichzeitig
dass die hier beantragte Finanzierung nicht aus
Institutsmitteln erbracht werden kann.

werden kann.

8/11/2013 *Stephan Lippmann*
Datum, Unterschrift, Studiendekan

R. Zohlnhöfer
Datum, Unterschrift Leiter
Prof. Dr. Reimut Zohlnhöfer

Beschreibung der Maßnahme / des geplanten Projekts:

1. 1. 1. Titel des Vorhabens

Lateinamerikanische Diskurse zu Themen Politischer Theorie - ein Reader

1. 1. 2. Kurzfassung

Durch die Mitarbeit an einem Reader sollen die Studierenden an die Fragestellungen und Probleme der (transkulturell vergleichenden) Politischen Theorie herangeführt werden, wie dies nur in der konkreten Arbeit mit und am Text möglich ist. Das Ergebnis ihrer Arbeit (der Reader) soll dann für die Lehre zur Verfügung gestellt werden.

1. 1. 3. Ziele und Entwicklungsstrategie

Ziel ist die Heranführung der Studierenden an die Fragestellungen und Probleme der (transkulturell vergleichenden) Politischen Theorie, durch die Mitarbeit an einem Reader für deutsche Studierende und Dozenten mit Texten zu Themen der politischen Theorie aus Lateinamerika.

Die Globalisierung der Politik und die zunehmende Globalisierung der Wissenschaft führen dazu, dass auch die Politische Theorie und Ideengeschichte vor der Herausforderung steht, anzuerkennen, dass der ideengeschichtliche Kanon wie er an vielen Universitäten in Deutschland gelehrt wird, geöffnet werden muss. Nicht nur, weil auch andere Kulturen anregende Gedanken zu Kernthemen der politischen Theorie entwickelt haben, sondern auch, weil die Öffnung für Texte aus anderen Kulturen zu einer längst überfälligen epistemischen Öffnung für das verdrängte, zum Schweigen gebrachte Andere führen können. Dass die Einbeziehung der aus vielen politischen Diskursen bislang ausgegrenzten Stimmen längst überfällig ist, belegen die postkolonialen Studien Homi Bhabhas, Gayatri Spivaks und Edward Saids ebenso wie die entkolonisierenden Studien der lateinamerikanischen Autoren Anibal Quijano, Walter D Mignolo und Enrique Dussel.

Wie wichtig ein solcher Reader für die Lehre ist, lässt sich am Beispiel der „El primer nueva Cronica de buen Gobierno“ von Felipe Guaman Pomma de Ayala (ca. 1534-1618) zeigen. Diese Chronik ist das einzige erhaltene Dokument aus jener Zeit, welches von einem peruanischen Ureinwohner geschrieben wurde. Sie ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Kolonialisierung und war an Philip III von Spanien adressiert. Dieser hat den Text jedoch nie erhalten. Der Text verschwand für 500 Jahre und wurde erst 1908 in einer dänischen Bibliothek wiederentdeckt. Er ist eine wichtige Ergänzung der Debatte von Valladolid, welche bis heute nur anhand der Texte von De Las Casas (dominikanischer Mönch aus Spanien) und Sepúlveda (dominikanischer Gelehrter aus Spanien) gelehrt und diskutiert wird.

Im Rahmen eines Forschungspraktikums soll - zusätzlich zu den bereits involvierten Studierenden - weiteren Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, sich an der Recherche von Texten, der Übersetzung und/oder der Kommentierung einiger der Texte zu beteiligen, so dass die Übersetzung und/oder der Kommentar in einem Reader publiziert werden können.

Wir haben eine für die Theorie eher ungewöhnliche Art der Erweiterung der Textrecherche gewählt, indem wir eine Befragung von lateinamerikanischen Dozenten der Politischen Theorie vorbereitet haben. Dieser Zugang erscheint vor dem Hintergrund der epistemischen Öffnung unumgänglich, denn eine Auswahl allein auf der Basis „unserer“ Kriterien, hätte sehr wahrscheinlich zu einer Sammlung von Texten geführt, die wissenschaftlich sicherlich ergiebig und anschlussfähig gewesen wäre, aber nicht unbedingt auf jene Texte aufmerksam gemacht hätte, welche für die Diskurse der Politischen Theorie in Lateinamerika wichtig (geworden) sind. Eine Befragung der Lateinamerikanischen Kollegen erschien uns hier der wissenschaftlichste Weg, um ein realistisches Bild lateinamerikanischer Diskurse entwerfen zu können.

Die Chance für die Studierenden besteht darin, den Entstehungsprozess von der Recherche bis zur Kommentierung zu begleiten und einen hermeneutisch reflektierten Kommentar zu verfassen, welcher den Entstehungskontext und die Bedeutung des Textes für die deutschen Leser herausstellt. Da die direkte Einbeziehung der Studierenden in den Entstehungsprozess eines Lehrbuches in der Theorie eher selten möglich ist, stellt dieses Projekt die Chance dar, den Studierenden einen wirklichen Einblick in die hermeneutischen Herausforderungen zu geben, welche mit einem solchen Projekt verbunden sind.

Insbesondere interkulturelle Verstehensprozesse werden hier auf verschiedenen Ebenen thematisiert. Diese setzen bereits bei der Frage an, warum der bisherige Kanon um Texte aus anderen Teilen der Welt ergänzt werden sollte, gehen dort weiter, wo sich die Frage stellt, nach welchen Kriterien die Texte ausgewählt werden sollen, und führen hinein in den engeren Fragenbereich der transkulturell vergleichenden Politischen Theorie und Ideengeschichte, wenn es etwa um die Frage geht, wie und ob das Verstehen von Menschen und Texten unterschiedlicher Kulturkreise möglich ist.

Die Projektidee entstand im Rahmen der DVPW-Themengruppe „Transkulturell vergleichende Politische Theorie und Ideengeschichte“. Als eine der Sprecherinnen der Gruppe möchte ich für die Region Lateinamerika ein Beispiel geben, welches zur Nachahmung (in Lehre und Inhalt) anregen soll, so dass mit der Zeit Reader dieser Art zu verschiedenen Regionen entstehen. Weiterhin engagiere ich mich zusammen mit Stefan Skupien (Humboldt-Universität Berlin) für neue Lehransätze in der Politischen Theorie und Ideengeschichte.

1. 1. 4. Beschreibung der Situation / Ist-Stand

Die Textrecherche erfolgt(e) mit der Hilfe lateinamerikanischer Kollegen, welche mittels eines Fragebogens nach Texten aus verschiedenen Epochen befragt wurden/werden, um auf Texte aufmerksam zu werden, welche unserer eher westlichen Perspektive entgangen wären. Wir haben noch nicht alle Fragebögen bzw. die darin genannte Literatur ausgewertet/gesichtet. Im März 2014 ist eine Recherchereise nach Mexiko geplant, welche die Beschaffung derjenigen Literatur ermöglichen soll, die in Deutschland auch über Fernleihen nicht erhältlich ist.

Bisher haben sich die folgenden Diskurse herauskristallisiert: Lateinamerikanische Geschichtsschreibung, Philosophie, Identität und Repräsentation, Menschenrechte, Revolution, Standortgebundenheit des Denkens, Naturverständnis, Verfassung. Zu den in den Fragebögen genannten diskursiven Schwerpunkten sollen jeweils 3 bis 4 Textausschnitte so in Beziehung gesetzt werden, dass sie ein Verständnis der Diskurse bzw. von deren historischer Entwicklung ermöglichen und in die ideengeschichtliche Lehre in Deutschland gut integriert werden können.

1. 1. 5. Arbeitsprogramm zur Zielerreichung

Zunächst wurden Fragebögen entwickelt, welche nach besonders wichtigen Texten aus verschiedenen Epochen der lateinamerikanischen Geschichte fragen. Die Fragebögen wurden und werden an Dozenten der Politischen Theorie in Lateinamerika verschickt. Die beantworteten Fragebögen werden daraufhin gesichtet. Die Literatur wird soweit vorhanden über deutsche Bibliotheken bestellt und ausgewertet. Die Angaben zu nicht vorhandener Literatur werden gesammelt. Auf einer Recherchereise zu einer der größten Bibliotheken Lateinamerikas (Biblioteca Daniel Cosío Villegas, El Colegio de México) soll diese Literatur wenn möglich dort beschafft werden.

Nach Beschaffung und Sichtung der Texte erfolgt die Übersetzung und Kommentierung der ausgewählten Texte. Sowohl die Übersetzung als auch die Kommentierung erfordern das Einarbeiten in die lateinamerikanischen Diskurse.

Die Verfassung der Kommentare wird sowohl von (Nachwuchs-)Wissenschaftler aus Lateinamerika erfolgen als auch von mir und den Studierenden des Forschungspraktikums.

1. 1. 6. Zeit- und Finanzplanung

Zeitplanung:

- – Abschluss der Recherchearbeiten bis Ende SoSe 2014.
- – Arbeiten an den Übersetzungen und Kommentaren WiSe 2014/15 und SoSe 2015.
- – Fertigstellung des Readers Ende SoSe 2015.

Finanzplanung:

- – Kosten fallen nur durch die Publikation des Readers an (siehe oben).